

UNIPRESS-Sondernummer

# HOCHSCHÜLERSCHAFT AN DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Impressum:  
Joch-Str.-Str. 7  
Druck: Offset-Druckerei  
Kranenleiter, Fernau



Mit diesem Falter wollen wir Euch über das Kultur- und Kommunikationszentrum der ÖH (KOMM) informieren. Ihr sollt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und die größten Probleme erhalten. Am Schluß dieses Falters wollen wir ein paar Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.

# Die Kommgeschichte

## Was ist das KOMM?

Das KOMM ist das Kultur- und Kommunikationszentrum der Hochschülerschaft. Die Hochschülerschaft mietet die Räumlichkeiten an und treibt bei öffentlichen Stellen Kultursubventionen auf. Das heißt, nach außen hin war das KOMM das Kulturreferat der ÖH aber nicht irgendein autonomes Kultur- oder Jugendzentrum. Speziell bei Schwierigkeiten mit den Abrechnungen, Finanzamt, Polizei usw. kam es dem KOMM immer höchst gelegen, das Kulturreferat der ÖH zu sein. Wenn es allerdings um Geld ging, dann entrüstete man sich selbst bei den kleinsten Anregungen über die unzumutbaren Eingriffe in die Autonomie des KOMMs.

**Auf gut Deutsch: bei Schwierigkeiten konnte man sich in letzter Konsequenz hinter dem Rücken des Vorsitzenden verstecken, weil man ja selbst keine Verantwortung zu tragen hat.**



KOMM-Seitenansicht: Verhältnis ÖH-KOMM eindeutig

Daß dieses »Modell« nur funktionieren kann, wenn die Schwierigkeiten sich in einem bestimmten Rahmen halten, dürfte einleuchtend sein. Dieser Rahmen wurde in den verschiedensten Bereichen massiv überschritten. Schuld daran war neben dem sogenannten KOMM-Mitarbeitererrat (der sich einfach kein Bild über die Probleme machen wollte oder konnte), vor allem die **Irreführung und Desinformation durch Elmar Schaber.**

Im Jahr 1984 kam es neben vielen Kleinigkeiten zu folgenden Aktionen, die Elmar Schaber »managte«. Die Ausmalung des KOMM kostete statt der ursprünglich geplanten S 15.000.- bis S 20.000.-, **ca. 70.000.-.**

Im Juli wurde, trotz des sich abzeichnenden Defizits und obwohl keine Veranstaltungen stattfinden, das KOMM offengehalten (Defizit ca. S 25.000.-, bis S 30.000.-). Durch seine »aggressive Kulturpolitik« waren die gesamten Subventionen und Zuwendungen der Hochschülerschaft Ende Juni verbraucht. Obwohl weder befugt noch berechtigt, trat er im

Namen der Hochschülerschaft nach außen als Vertreter der Hochschülerschaft auf (siehe Vertrag).

Neben diesen größeren Brocken gab es noch eine Unzahl von kleinen. Aus diesen Grünen wurde der wegen Entwendung vorbestrafte Elmar Schaber **nicht** zum Kulturreferenten der Hochschülerschaft gewählt.

Im Laufe der Zeit trat eine Fülle von neuen Aspekten auf. Die elek-

trischen Leitungen der Mensa waren angezapft worden. Die Tresorschlüssel wurden **nicht** herausgegeben (wenn wirklich nichts drinnen war, wieso mußte man dann ca. 4 Wochen warten, bis man wenigstens einen Schlüssel erhielt).

Rechnungen vom Jahr 1983 und Beginn 1984 tauchten erst im Dezember 1984 auf. Sachbeschädigungen im und um das KOMM, wobei das KOMM und die Bar über Nacht offen blieben, erhöhten die Schäden der Hochschülerschaft.

## Aufwandsentschädigungen

Aufwandsentschädigungen - so »billig und idealistisch« war die Arbeit der KOMM-Mitarbeiter nicht. **Für Buchhaltung** (Sammlung von Beleggen und Führung eines Ein- und Ausgangsbuches), **Bardienst, Putzdienst, Plakatieren, Stühle-tragen, Anlagen aufbauen, Benzinrechnungen und zusätzlich Fahrtenhonorare und vieles andere mehr, wurde berechnet.** Zu

dem kamen noch die sogenannten sonstigen Vergünstigungen etwa des Bardienstes (zu Mittag und am Abend Getränke frei), kostenloser Besuch der Veranstaltungen, Snacks, kleine Gerichte (manchmal auch etwas größeres!). Sie gehörten **neben** der Aufwandsentschädigung zur Entlohnung dieses so perfekt funktionierenden Bardienstes.

**Bardienstaufwandsentschädigungen für das Monat November 84 - S 24.270.-**



## Aufwandsentschädigungen

Do.	1. 11.	ALLEHEILIGEN	S	1.050,-	--
Fr.	2. 11.		S	300,-	--
Sa.	3. 11.		S	300,-	--
So.	4. 11.		S	300,-	--
Mo.	5. 11.		S	200,-	--
Di.	6. 11.		S	650,-	--
Mi.	7. 11.		S	1.950,-	--
Do.	8. 11.		S	400,-	--
Fr.	9. 11.		S	400,-	--
Sa.	10. 11.		S	300,-	--
So.	11. 11.		S	300,-	--
Mo.	12. 11.		S	100,-	--
Di.	13. 11.		S	900,-	--
Mi.	14. 11.		S	400,-	--
Do.	15. 11.		S	400,-	--
Fr.	16. 11.		S	1.900,-	--
Sa.	17. 11.		S	300,-	--
So.	18. 11.		S	300,-	--
Mo.	19. 11.		S	100,-	--
Di.	20. 11.		S	1.340,-	--
Mi.	21. 11.		S	450,-	--
Do.	22. 11.		S	400,-	--
Fr.	23. 11.		S	1.170,-	--
Sa.	24. 11.		S	600,-	--
So.	25. 11.		S	1.910,-	--
Mo.	26. 11.		S	300,-	--
Di.	27. 11.		S	1.300,-	--
Mi.	29. 11.		S	400,-	--
Do.	30. 11.		S	5.850,-	--

In  
Summe  
gesehen  
bedenk-  
lich!

## Wie war das möglich?

So etwas ist nur in einem autonom verwalteten Kulturzentrum möglich. Die ÖH **hat** solche Belege, die mehr oder weniger schnell vorgelegt wurden, zu akzeptieren, ansonsten ist das ein Eingriff in die Autonomie des KOMM. Verständlich, daß auch jede korrektere Buchführung auf massive Widerstände stößt.

## Der Vertrag

Ein gutes Beispiel, wie dem Hauptausschuß Informationen vorent-

halten bzw. über seinen Kopf hinweg Dinge beschlossen und gemacht wurden, ist der **Biervertrag**, der am **5.12.1984** zwischen einer Brauerei und der Österreichischen Hochschülerschaft (vertreten durch Eimar Schaber!?) abgeschlossen wurde. Nicht nur, daß die Bedingungen äußerst schlecht waren, so wurde die Hochschülerschaft von der Existenz dieses Vertrages erst durch die Brauerei nicht aber durch Eimar Schaber, der im Namen der Hochschülerschaft den Vertrag unterzeichnete, informiert. Ja, er ging sogar eigens ins Sekretariat und stempelte den Vertrag mit dem Hochschülerschaftsstempel.

## Die Rolle der BDL

Die Basisdemokratische Liste (BDL) spielt in den ganzen Ereignissen um das KOMM eine äußerst **dubiose Rolle**. Nicht unverständlich, wenn man weiß, daß Mitglieder der BDL aus dem Kreis der KOMM - Mitarbeiter kommen. Und auch nicht unverständlich, wenn man weiß, wie groß die Unterstützung des KOMMs für die Basisdemokratische Liste war und ist.


Bezeichnend, daß die BDL immer sehr genau wußte, was im KOMM läuft, aber nie einen einzigen Versuch gemacht hat, den Hauptausschuß zu informieren bzw. im KOMM einzugreifen, um Schlimmeres zu verhindern.

Komisch ist auch, daß gerade die BDL **besonders pinkelig** ist, was Aufwandsentschädigungen angeht, aber was die Aufwandsentschädi-

gungen im KOMM und das damit verbundene Defizit in der Höhe von mehreren 100.000.- Schilling angeht, da...



Rauchend Gerhard Fitz (BDL-Fak.Vertr. GeWi), mit dem Rücken zur Kamera Manfred Rameseder (BDL-Mandatar).



Steirische Brauindustrie Aktiengesellschaft  
8020 Graz, Reininghausstraße 1-7

**Lieferungsvereinbarung**

abgeschlossen zwischen der Steirischen Brauindustrie Aktiengesellschaft, in der Folge kurz -Steierbräu- genannt und Österr. Hochschülerschaft, Josef Hirn Str.7, 6020 Innsbruck

(Postanschrift), in der Folge kurz -Abnehmer- genannt für seine Betriebsstätte(n)  
Kommunikations- und Kulturzentrum "KOMM"

wie folgt:

1. Leistung der Steierbräu  
Steierbräu verpflichtet sich,  
a) dem Abnehmer Biere einwandfreier Qualität zu liefern und  
b) über dessen Wunsch zur Ausgestaltung seiner(s) Betriebe(s) Josef Hirn Str.7, Innsbruck auf die Dauer von 10 Jahren leihweise und unentgeltlich folgendes Inventar, geliefert vom Getränkehändler Hofer Paul, 6414 Oberrieming, wie besichtigt und ohne Gewährleistung zur Verfügung zu stellen:

1 Bartheke S 96.000.--  
(Wert incl. MwSt.)  
=====

In Worten: Neunzigsechstausend  
Nach Ablauf der im Pkt.3. genannten Mindestabnahme von 800 Hl geht das Inventar ohne weitere Gegenleistung in das Eigentum des Abnehmers über.

## Die Besetzung

Am Dienstag, den 5. März 1985 gegen 10.45 Uhr drangen etwa 30-40 KOMM - Leute in das Sekretariat der Hochschülerschaft ein und besetzten den Fernschreiber und das Vorsitzenden - Zimmer.

Während diese Zeitpunktes wurden Flugblätter der Gruppe Revolutionärer Marxisten, des KSV aber **auch** der BDL verteilt, in denen diese Aktion massiv unterstützt wurde. Das heißt, die Basis-

schwängere Frauen.

Berührungen, die sich zwangsläufig ergeben mußten, wurden mit Rufen »Er schlägt das ungeborene Kind« kommentiert.

Die »friedliche Besetzung« brachte folgendes Ergebnis: Das gesamte Herren - Clo, 4 Gänge der ÖH und diverse Unterlagen waren mit Lack besprüht. Wichtige Unterlagen, das KOMM betreffend, waren gestohlen, ein Dienststempel und der Generalschlüssel entwendet.



demokratische Liste wußte schon vorher von der geplanten Besetzung. Die friedliche Besetzung des Vorsitzenden - Zimmer erfolgte dadurch, daß etwa 10 Personen den stellvertretenden Vorsitzenden Winfried Ender »ganz friedlich« in das Zimmer hineindrückten. Interessante Methode. Wenn man eindringen wollte, dann war meistens in erster Front ein Behinderter im Rollstuhl zu finden, sowie zwei

## Der Beitrag der BDL

Nicht nur, daß BDLer (sie wurden von mehreren Zeugen beobachtet, wie sie die Wände besprühten) an den Sachbeschädigungen beteiligt waren, sie kamen auch der Aufforderung, die Räumlichkeiten zu verlassen bzw. sich von den Sachbeschädigung zu distanzieren, nicht nach. Ja, im Laufe des Tages

stellten sich der Fachschaftsvorsitzende der GEIWI und der stellvertretende Fachschaftsvorsitzende der NATWI (beide BDL) an die Spitze der Besetzer.

Für uns ist dies ein zutiefst verantwortungsloses Handeln von Studentenvertretern, die eine ganze Fakultät repräsentieren und die der ÖH großen materiellen und immateriellen Schaden zufügten.

## basis demokratische Liste

Programm für die ÖH-Wahlen 81...



## Lösungsvarianten

Drei Varianten bieten sich an, was die ÖH mit ihren Kultursubventionen anfangen könnte.

### Variante 1:

Die ÖH läßt das KOMM gänzlich zu und ist mit den Kultursubventionen imstande, alle bisher auf der ÖH verkauften Karten für kulturelle Veranstaltungen zwischen 30 und 50 Prozent für Studenten zu verbilligen.

### Variante 2:

Die ÖH wählt die Räumlichkeiten des KOMMs, verpachtet die Bar und stellt die Räumlichkeiten **jedem** Veranstalter (primär natürlich für kulturelle Veranstaltungen) kostenlos zur Verfügung. Kulturveranstaltungen, die von Studenten organisiert werden, werden subventioniert und Karten anderer Veranstalter werden für Studenten billiger abgegeben.

### Variante 3:

Die Räumlichkeiten verbleiben der Hochschülerschaft, die Bar wird verpachtet. Eine Gruppe von Kulturinteressierten veranstaltet ein Kulturprogramm. Die Subventionen dienen zur Abdeckung des Defizits, dürfen aber **nicht** überschritten werden. Für jede Veranstaltung wird ein Verantwortli-

cher bestimmt, der für Abrechnung, Eintrittsgelder, Anmeldungen etc. zuständig ist. Die Entscheidung, wie und welche Veranstaltung gemacht werden, sollte einem Gremium übertragen werden, das verantwortungsbewußt genug ist, um alle Bereiche der Kultur zu fördern. Die Zusammensetzung dieser Gruppe ist letztlich entscheidend für das Kulturprogramm des KOMM.

Sicherlich die vernünftigste Variante, hängt aber sehr stark von den einzelnen Personen ab. Sie ist sicherlich nicht mit dem bisherigen KOMM - Mitarbeitererrat praktikierbar.

## **Sanierung des Defizits**

Haben wir bisher geglaubt, durch gut geplante Veranstaltungen mit geringen Kosten für den Sommer über die Runden zu kommen und mit den Subventionen einen Teil des Defizits abzubauen, zeigt sich immer mehr, daß dies von Mal zu Mal schwieriger wird. Sabotage der Veranstaltungen im KOMM, Herabreißen der Plakate, Plaktierung der Absage des Konzertes (von Unbekannten?), Schwarzverkauf von Karten, Hetzkampagnien gegen einzelne Veranstaltungen - all das zusammen verhindert eine Sanierung der anstehenden Problem.

**Ein Kultur- Kommunikationszentrum, das von allen Studenten mitfinanziert wird, muß auch breite Studentenschichten ansprechen. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungen, eine angenehmere und einladendere Atmosphäre, mehr Leute, die wieder mitarbeiten wollen - das wollen wir versuchen zu erreichen.**